

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 91 (1982)

Rubrik: Stiftung von Effinger-Wildegg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

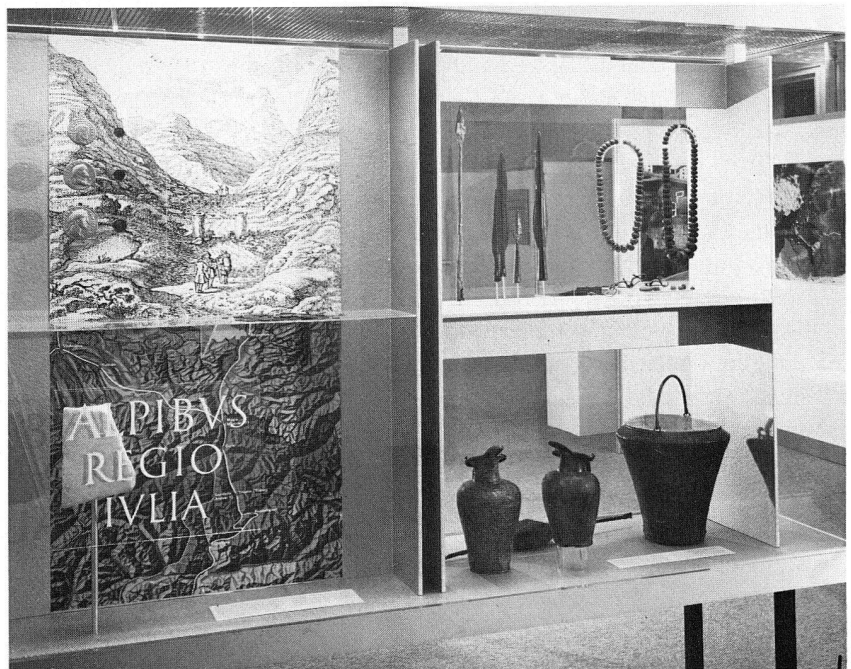
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

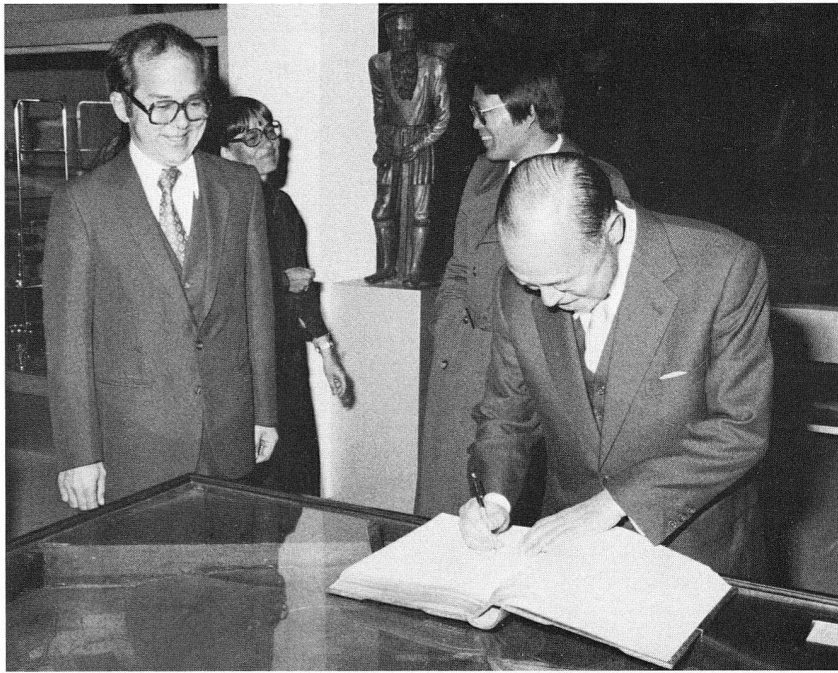
Stiftung von Effinger-Wildegg

Ende März traten Herr und Frau Adolf Pfenninger, langjähriges Verwalterpaar auf Schloss Wildegg, in den Ruhestand. Beide hatten sich während 37 Jahren mit nimmermüder Energie und Freude für ihre verantwortungsvolle Aufgabe eingesetzt. Das stets gepflegte Schlossinterieur, die ausgewogene Blumenpracht in den Räumen und im Schlosshof gefielen allen Besuchern. Ihnen dürften auch die so anschaulichen Führungen von Herrn Pfenninger unvergesslich bleiben, verstand er es doch vorzüglich, bei den Rundgängen durch das Gebäude das Leben der einstigen Bewohner aufleben zu lassen. Herr und Frau Pfenninger wurden vom Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für das Schweizerische Landesmuseum, Herrn Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen, und der Direktorin des Landesmuseums, Frau Dr. Jenny Schneider, an der Stätte ihres Wirkens mit Dank für die treuen Dienste verabschiedet. Seit dem 1. April ist Herr Mathias Wilhelm, unterstützt von seiner Frau, als Schlossverwalter tätig. Wie bereits seinem Vorgänger, stehen ihm ein Schreiner, ein Gärtner und ein Forstwart zur Seite. Für zeitlich befristete Aufgaben und für den Aufsichtsdienst verfügt auch er über einen begrenzten jährlichen Kredit für Hilfskräfte.

Einmal mehr verzeichnete Schloss Wildegg einen, wenn auch kleinen Anstieg der Besucherzahlen, 23 390 Eintritte gegenüber 23 030 im Vorjahr. Dass

1. Vitrine der Sonderausstellung «Auf den Spuren der ältesten Bauern, Händler und Krieger im Passland Graubünden». (S. 11)





Visit of Mr.

SUZUKI

Governor of the City of Tokio

Friday, November 5

1982

東京都知事

鈴木俊一

dies trotz eingeschränkter Öffnungszeiten – die Anlage bleibt aus personellen Gründen einen Tag pro Woche geschlossen – erreicht wurde, belegt die Anziehungskraft des Schlosses. Neben Ausflüglern finden sich in der Besucherstatistik auch der Aargauische Regierungsrat, der im Schlosshof der Manöver-Orientierung der Felddivision 5 unter Divisionär Halter und Oberst Biland bewohnte. Dazu musizierte das Regimentsspiel 24. Teil des Programms der Verabschiedung Oberst Bilands von seinen Offizieren im Regiment 24 bildete eine Führung mit anschließendem Umtrunk. Weitere illustre Gäste an Schlossrundgängen waren u. a. auch die nationalrätliche Finanzkommission, Herr alt Bundesrat Dr. Hanspeter Tschudi mit seinen früheren Einheitskameraden, und das Personal des Amtes für Bundesbauten. Das Schweizer Fernsehen machte während dreier Tage Aufnahmen für seine Reihe «Histoire Suisse» auf Schloss Wildegg.

Das ausgeglichene Wetter und der glückliche Umstand, dass der Schlossbereich von Blitz und Hagel verschont geblieben ist, führten zu guten Erträgen in der Gärtnerei und in den Obst- und Beerenkulturen. Auch die Pächter des Rebbergs und des Gutsbetriebs wurden mit reicher Ernte für ihre harte Arbeit belohnt. Aus dem rund 40 Hektaren umfassenden Schlosswald konnten Nutz-, Industrie- und Brennholz sowie Weihnachtsbäume in gewohntem Rahmen erwirtschaftet werden. Mit grossem Aufwand instand gestellt, lud der Waldlehrpfad wiederum zu geruhlichem Rundgang in frischer Luft ein.

Historische Gebäude bedürfen laufend der Renovierung, wenn der allmähliche Verfall verhindert werden soll. Efeu, Sträucher und Bäume hatten die Schäden zugedeckt, die die Jahre in den Stein des Schlossfusses gefressen hatten. Fünf Monate dauerte die Felssanierung, in die man auch den unteren Teil der Schlosswand im Osten und Süden, die beiden Känzeli westlich und nördlich der Scheune sowie deren Verbindungsmauer einschloss.

Kleinere und grössere Instandstellungsarbeiten bzw. Ergänzungen waren auch in den Wohnungen des Rebhauses, des Rillietgutes und im Landhaus sowie an den sanitären Einrichtungen bei der Voliere nötig. Das Landhaus wurde im Zusammenhang mit dem Umbau der Verwalterwohnung entrümpelt und das Erhaltenswerte neu plaziert.

2./3. Besuch des Bürgermeisters von Tokio im Landesmuseum und Unterschrift des hohen Gastes aus Japan im Goldenen Buch des Landesmuseums. (S. 14)